



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Das zweyte ist die Crönung.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

grausame Tyranny an Jesu verüben; er ist und bleibt dennoch ein König; und niemand hat den Purpur mit grösserem Recht und Billigkeit getragen / als Jesus. Dann wann die König und Kaiser durch diesen Purpur wollen anzeigen / das sie bereit seyn / ihr Blut für ihre Unterthanen zu vergiessen / gleich wie Innocentius Tuchell in Epit. ad an. 1442. der vierdte / den Purpur auch mit dieser Meinung denen Cardinälen ertheilet hat / damit sie sich allezeit ihrer Schuldigkeit erinnerten / nemlich / daß sie auch sollen bereit seyn / ihr Blut zu vergiessen / zur Erhaltung und Auffnehmung der Catholischen Kirchen. Und Jesus sollte ihn nicht mit grösserm Recht tragen / als alle andere; als welcher seine Kirchen mit dem kostbahresten Blut besuechtiget / ja das Leben selbst dargeben / damit die ganze Welt ewig florire. Aber liebste Seelen; diese Geheimnußen seynd nicht zubegreifen / noch zu erklären / als bey dem hellen Schein des Göttlichen liebes Feners. O ihr Tyrannen / vollzieheth dann euere Ceremonien und Erönet den König aller Königen / nach dem ihr ihm den Purpur habt auff die Schultern gelegt.

Das 2. Königliche Zeichen ist die Crönung.

Schmerz wie sehr empfindlich bist du mir! So wilst du dann die Tormenten mit der Verachtung vereinigen / die Grausambkeit mit der Verhöhnung / und die empfindlichste Peinen mit der allergrösten Verschimpffungen? ja ich sage / die empfindlichste Peinen: dann weilen das Haupt der Sitz aller andern Sinnen und Nerven ist / welche alle von dem Hirn entspringen / und sich in den ganzen

ganzen Leib austheilen/ ihme die Bewegung und Empfindlichkeit zu geben: (*Vesalius ex galeno L. 4. de fabr. corp. cap. 1.*) so ist eben darumb das Haupt der zarteste und empfindlichste Theil des Leibs/ und also auch die Crönung der empfindlichste Schmerken. Ach liebste Seelen! nach dem sie eine Dörnerne Cron gestochten haben/ so setzen sie dieselbe auf das Haupt unseres leydenden Jesu: *Matth. 27.* Was thuest du O Grausambkeit! O Tyranny! was vor neue Schmerken erdichtest du doch? mit welcher du den König aller Königen plagest? Die Cronen seynd sonsten entweder Zeichen der Wollüsten/ oder der Hoheit/ oder der Victori. Dann diejenige/ welche in Wollüsten leben/ crönen sich mit Blumen und wohlriechenden Specereyen: *Accipiunt fertas nardo florente coronas: Lucanus* Weilen sie biß über die Ohren in den Wollüsten vertieffet seynd. Die Könige und Kayser tragen Cronen mit Gold und Edelgestein gezieret; weilen sie die Zeichen ihrer Majestät und Hoheit seynd. Und die Überwinder erscheinen an dem Tag ihres Triumphs mit Lorbeer-Blätter gecrönet: niemahlen aber hat man von einer Dörnern Cron gehört.

Die Engelländische Historia meldet im Leben Ludovici des XI. (*Gaguin. in vita Ludov. XI.*) von einer Cron von Hebe/ welche man auf das Haupt des Herzogs Richardi gesetzt/ aber erst nach deme ihm wegen Verletzung Königlicher Majestät das Haupt abgeschlagen war: dann er Henrico dem rechtmäßigen Erb-Prinzen nach der Kron gestrebt hatte. In Sicilischer Historia wird vom Kayser Henrico IV. gemeldet/ daß er von dem Volck dieses Königreichs/ in dem er selbiges sich unterthänig zu machen suchte/ seye gefangen/ und mit einer von eisernen Stacheln bewaff-

weiter Cron seye gecrönet worden. *Plinius L. 21. c. 2.*
 schreibet/ das Cleopatra dem Marco Antonio durch
 ein mit vergifften Blumen geflochtene Cron bald
 den garaus gemacht hätte; über welches er auff
 geschreyen: *Quis istas timeret insidias?* Wer hät-
 te jemahlen sollen den Tode fürchten in der süs-
 sester Ergötzlichkeit des Lebens? Wer hätte sollen
 Gift suchen in einen mit besten Wein angefüllten
 und mit Blumen gecrönten Trinck-Geschirr?
 Dann vor diesem ware es bräuchlich/ daß man bey
 den Mahlzeiten die Gläser/ Vocals und andere
 Trinck-Geschirr mit allerhand Blumen zierete/ nach
 Auszag Virgilli des Fürsten der Poëten L. 1. Aeneid.

Crateras magnos statuunt & vina coronant.

Es seynd zwar alle diese Cronen von Hey/ Ei-
 sernen Stacheln/ und vergifften Blumen aus dei-
 nem Gramladen/ O Schmerzen genommen wor-
 den; aber eine Dörnerne Cron kan ich nirgends
 finden/ als in diesem Geheimbnus/ welches ich jetzt
 betrachte. Und eben darumb ist diß das schmerz-
 hafftste Geheimbnus/ so jemahlen gewesen ist.

O wohl ein Schmerzen-volles Geheimbnus/
 liebste Seelen/ ach erweget was sich darbey zu-
 trägt! betrachtet nur wohl diese so grausame und
 blutige Erönung/ und sehet wie diese Cron das gan-
 ze Haupt unseres geliebten Jesu bedecket und an
 allen Orthen durchbohret! und wie groß und spizig
 die Dörner seynd. Cornelius à Lapide sagt/ daß
 in der Heil. Creutz-Kirchen zu Rom/ zwey Spizen
 von diesen Dörnern noch heutiges Tags zu sehen
 seyn/ welche die Heil. Helena von Jerusalem mit sich
 brachte: Dieser Cornelius hat sie selbst gesehen/ und
 sagte: daß sie so groß seyn als eine grosse Stechnadel/
 3 ein

ein anderer bekräftiget / (*D' uolteman amor patient
Sec. 4.*) daß man in der Stadt Arras auch einen Dorn
aufhalte / welcher vier Finger lang seye: aus welchen
zu schliessen ist / daß die Hirnschale des gebenedeyten
Haupts meines Jesu ganz durchstoßen sey. Und diß
bekräftiget er mit den Worten des Heil. Laurentii Jus-
stiniani. *Debit planè mori tanto dolore confixus,*
se tamen reservavit ad vitam, ut his etiam gra-
viora perferret. De Trio. agon. c. 4. Gewißlich / (sagt
er) wäre unser gecrönte Jesus darvon gestor-
ben / wann er nicht sein Leben erhalten hätte /
damit er mehr leyden könnte. Und wer würde
auch nicht sterben / wann einem die Hirnschale also
durchstoßen / und die Dörner biß in das Hirn drun-
geten? Der Heil. Vincentius Ferrerius sagt in seiner
Passions-Predig: Das 72. Dörner eben so viel Wun-
den in das Haupt Jesu gemacht haben / von welchen
auch eben so viel blutige Fluß über sein Angesicht / und ü-
ber seinen ganzen Leib biß auf die Fuß herabgestossen /
und so gar die Erden häufig befeuchtet haben. Der H.
Bernardus / diese in dem leyden Jesu vertiffte Seele /
gehet noch weiters / in dem er sagt: *Serm. de Pass. Mille*
puncturis speciosum ejus corpus divulgavit: Daß
diß Göttliche Haupt mit tausend grossen und
kleinen Dörnern seye durchstoßen worden / wel-
ches meines Erachtens sehr glaublich / in Erwehung der
grossen Menge der Spitzen und Stacheln / so sich an
einem einzigen Dorn-Äst befunden; welche die Greiff-
ferung des Volcks / das Bütten und Toben der Heer-
ckers und Kriegs-Knechten / ja der Schmerzen selbst
nach Kräften werden appliciret und eingedruckt haben.
Egredimini filia Sion: Laßt uns hinaus ge-
hen: Liebste Seelen / Jesum unsern König an seinen
Erden

Erönungs-Tag zu sehen und anzubetten. Dann ob
 schon diese Cäremonien Hohn- und Spott-weiß gesche-
 hen/ so wird er doch wahrhaftig für einen König er-
 kennet und erkläret / von denen jenen selbst / welche
 ihn crönen. *Ibid. c. 19.* Licet in irrisione coronent, ta-
 men ignorantes & irridentes coronatum Regem
 fatentur: ergo Rex eorum, vel ab ipsis nescientibus
 demonstratur. Laßt uns dann diß grosse Geheimnuß
 (*S. Hieronom.*) entdecken. Tot nobis Sacramenta
 præbuerunt. Obwohl ein Schmerzens-volles Geheim-
 nuß! weilens JESUS die äufferste Schmerzen dieser
 Dörner nur erduldet / damit er die Straff unserer
 Sünden auf sich nehme. Man crönet ihn: *Tertullian.*
L. de cor. milit. Ex spinis & tribulis in figuram deli-
 ctorum, quæ nobis protulit terra carnis. Uns durch
 diese Dörner andere Dörner zu zeigen/ welche die Er-
 de unseres Fleisches hat hervorgebracht. Ach die Sün-
 de bringen nur gar zu viel spizige Dörner hervor/wel-
 che die sündige Seelen ganz ohne Barmherzigket so
 jämmerlich durchstechen/ durchboren und zerreißen! O
 daß ich doch zum wenigsten so viel Thränen könte ver-
 gießen / als mein JESUS Tropffen Blut für mich ver-
 gossen hat; nur damit meinem JESU die schmerzliche
 Dornstich ein wenig versüßet / und zu meinem Hehl
 angewendet wurden/was mein JESUS für mich gelitten
 hat. Wann diß verstellte Angesicht/ wann diß ver-
 wundte und blutige Haupt eben solche Wirkung in
 meiner Seelen thätten / als wie in David Psal. 31.
Conversus sum, sagt er/ *in ærumnâ meâ dum con-*
figitur spina. Ich hab mich in meinem Elend
 befehret/weil der Dorn in mich gestochen ist. Ich
 hab den Weg der Bosheit verlassen / ich hab mich
 wiederumb auf festen Fuß gestellet / und hab die
 3 2 Straß

Strassen des Himmels angetreten: mit einem Wort/ ich hab mich befehret / weilen ich das Stechen der Dörner empfunden. Ich weiß daß dieses Wort/ spina oder Dörner / von den Heiligen Vätern auf unterschiedliche Weiß wird ausgeleget. *Greg. 20. Mor. c. 9. Remi. ser. 36. in Cant.* Etliche verstehen durch die Dörner die Aengsten und das Nagen des Gewissens/ welche diesen büßenden König David so grausamb gestochen haben: O mein Gott durchsteche mich auch mit dergleichen Dörner/ und verschone meiner nicht wann ich gesündigt habe. Die Dörner verändern sich in Rosen / wann ich meine Thränen mit deinem Blut/ meine Seuffzer mit den Demigen/ und die Beschwernus die ich habe/ meine Sünd zu bekennen/ mit deinen Mühseligkeiten und Trangsaaen vermische. Andere vermeinen/ (*Hieron. in cap. 1. Ezech.*) daß dieser fromme König von den Betrübnußen redete/ welche auch in der Wahrheit sehr stechende Dörner seynd: Und etliche meinen/ David habe die wahrhaftige Dörner im Geist gesehen/ (*Arnob. apud cor.*) welche das Göttliche Haupt dieses Manns des Schmerzens so grausamb durchstochen haben. Es sey nun wie ihm wolle/ in Erinnerung dieser Dörner hat sich David befehret: Ihre Spitzen haben sein Herz gestochen/ und ihre Schärffe hat durch seine Augen getrieben/ was das Herz durch das Seuffzen hat ausgestossen und an Tag geben.

Coronemus nos rosis. Sap. 2. cap. Laß uns mit Rosen crönen: sagen die Sünder/ O was ist diß für eine schöne Gelegenheit und Ursach/ die Blumen Cronen zu verlassen/ und umb Dörnerne sich zu bewerben: O meine Seele! du hast dich zwar mit denen Sündern mit Blumen gecrönert; aber fort auf jetzt und allezeit mit den Cronen/ so von Rosen gestochten seynd. Non enim

enim decet sub capite spinis coronato membra esse delicata: *S. Bern.* Es geziemet sich nicht / daß die Glieder de icat und zart sollen seyn / in dem das Haupt mit Dörner gecrönt ist. Hinweg dann mit allen unzulässigen Freuden und fleischlichen Wollüsten / fort mit allen Zärtlichkeiten meines Fleisches; diesen Leib muß man in den Dörnern wälzen / welcher sich so oft in den Rosen erlustiget hat: man muß diß begierige Fleisch verwunden bis aufs Blut / welches für seine Sünd noch nicht einen Nadelstich hat erdulden können: man muß diesem sündlichen Fleisch / dieser zu allen verbotenen Wollüsten fruchtbahren Erden / die dem Fluch unterworfen ist / diesem Leib welcher endlich seuffzet wegen des Lasts oder Jochs seiner Missethat / Gewalt anthun: er muß vor Aengsten schwißen / er muß seinen Wollüsten absagen / und mit Jesu aus dem Kelch des Leidens trincken: das Fleisch muß die Rosen seiner Er gößlichkeit verlassen / damit es die Dörner mit seinem König theile; man muß allem demjenigen Urlaub geben / was der fleischliche Mensch lieben mag / und mit unsern schmerzhaften Jesu leyden. O Jesu du Mann des Schmerzens! O wie reuet es mich daß ich mich so lang mit Rosen hab crönen lassen / daß ich mich so lang in den Wollüsten herumgewälzet / und in allen Freuden ergetet habe.

Das dritte Königliche Zeichen ist der Scepter.

Wer solte jemahlen geglaubt haben / O meine Seele / daß der Schmerzen alle Grausamkeit an dem Sohn Gottes solte verüben / welche ich verdienet hab; ach! ich bin derjenige / deme solcher Purpur gebühret / meinen Hoffarth damit zu straffen: mein sündliches Haupt